# Bericht

über

# zoologische Excursionen im Kreise Marienwerder

von **A. Rehberg.**

## 1. Beschreibung der Fangplätze.

Behufs zoologischer Durchforschung des Kreises Marienwerder unternahm ich während des vorigen Jahres eine Reihe von Excursionen. Hauptsächlich habe ich dabei die Südwestecke des Kreises berücksichtigt, welche von der Weichsel in eine rechte und linke Hälfte getrennt wird. Die linke, westliche Hälfte wird zum grossen Theil von der Münsterwalder Forst eingenommen. Ziemlich im Mittelpunkt derselben liegt der Ort Kleinkrug, wo die in östlicher Richtung von Marienwerder kommende Chaussee in die von Norden nach Süden führende Chaussee von Mewe nach Neuenburg einmündet. Diesen Ort wählte ich mir zum Ausgangspunkt meiner Excursionen, welche die Zeit vom 7. bis zum 24. Juli ausfüllten und von sehr schönem Wetter begünstigt wurden.

Mit grosser Liebenswürdigkeit unterstützte mich dabei Herr Oberförster-Candidat Wendland, der selbst eifriger Entomologe und Ornithologe ist und die Forst nach dieser Richtung hin während seines mehrjährigen Aufenthaltes in Kleinkrug mit Erfolg beobachtet hatte.

Zunächst sammelte ich an den Ufern des Kleinkruger Sees in der Umgebung der Unterförsterei Wartenburg. Dieser südwestliche Theil der Ufer ist ziemlich hoch und wird von einer s. g. Kultur bedeckt, die aus den verschiedenartigsten Laubhölzern besteht. Zwischen den kurzen Stämmchen wuchert eine üppige Flora, die von zahlreichen Insecten besucht wird. Auffallend war hier die grosse Anzahl gewisser *Lycaenen-* und *Argynnisarten,* die ich an keiner anderen Stelle so artenreich angetroffen habe*).

Der Kleinkruger See selbst bot nur geringe Ausbeute dar. Obwohl ich denselben mehrfach mit einem Kahne befuhr und mit dem Wasserköscher durchsuchte, gelang es mir nicht, Wasserinsecten in grösserer Anzahl zu sammeln. In dem schilfigen Ufer des Sees nisten zahlreiche Vögel, Herr Wendland be-

*) Der bequemeren Uebersicht wegen habe ich die Insecten in nachstehendem Verzeichniss systematisch geordnet und bei jeder Art den Fundort angegeben.

obachtete hier das Brüten von *Sterna hirundo, Rallus aquaticus, Galinago chloropus, Ortygometra Porzana.* Ende April dieses Jahres ist dort auch eine Fischotter erlegt worden.

Ein bedeutend grösserer Waldsee als der Kleinkruger ist der Sczmarsewoer See. Derselbe liegt etwa $^3/_4$ Meilen in nordwestlicher Richtung von Kleinkrug und ist durch einen Bach mit dem Kleinkruger See verbunden. Die Ufer sind flach, der Boden oft lehmhaltig. Von diesem See erhielt ich im Herbste eine seltnere Mövenart, *Lestris parasitica,* die dort öfters geschossen worden ist. Wie aus dem Verzeichniss ersichtlich, zeigt die Insectenfauna hier manche Abweichungen von den andern Sammelplätzen. Ausser diesen beiden grossen Seen befinden sich in dem Revier der Forst noch eine Menge kleiner Wasserlachen, die zum grossen Theil durch die Regengüsse des Sommers 1881 entstanden sind. Viele Wachholderbüsche, deren unterer Theil ganz im Wasser stand, waren in Folge der grossen Nässe vollständig eingegangen. In einem grösseren Torfbruch bei Rakowitz sammelte ich mehrere Tritonen (*Triton maculatus*), welche ich nur an dieser Stelle und nie auf der rechten Seite der Weichsel gefunden habe. Während diese Gewässer nur selten von Insecten belebt waren, gewährten die kleineren um Dombrowken gelegenen Teiche und Tümpel eine reiche Ausbeute.

Als vierten Sammelplatz benutzte ich mit Erfolg eine Kultur bei der Unterförsterei Hartigswalde. Der Boden war hier ebener, sandiger und daher auch trockner, der Bestand noch sehr jung und gemischt. In der Nähe befand sich viel aufgestapeltes Aspenholz, in welchem und an welchem mehrere interessante Insecten gesammelt wurden. Hier fing ich das einzige Exemplar von *Saperda tremulae* und in der Nähe dieser Kultur ein Exemplar von *Pleretes matronula,* welche Art, soviel mir bekannt, in unserem Kreise bisher nicht gesammelt worden ist.

Von allen Fangplätzen waren die Anpflanzungen bei der Unterförsterei Wessel am interessantesten und ergiebigsten. Hier tritt die Forst bis dicht an die steilabfallenden Ufer der Weichsel heran. Zahlreiche Schluchten, s. g. Parowen, durchbrechen den meist sandigen oder lehmigen Höhenzug und ziehen sich beim Dorfe Wessel bis fast zum Spiegel der Weichsel herab. An diesen hochgelegenen, sonnigen Stellen kommt ausser dem sehr zahlreich fliegenden Schwalbenschwanz auch der *Papilio podalirius* vor. Derselbe ist von mir einmal, von mehreren Sammlern Marienwerders öfters gefangen worden. Seine Hauptflugzeit scheint in den Frühling zu fallen.

Nördlich von Wessel, an dem von den Marienwerderern so gern besuchten Fiedlitz beginnt der Wald von dem Flussufer allmälig zurückzutreten. Die Anhöhen fallen nach dem Dorfe Münsterwalde zu ab und zwischen diesen und der Weichsel breitet sich eine weite, meist sandige Ebene aus. Ein wenig nördlich vom Fusse der Fiedlitzer Höhe liegt ein kleines, aber aus mächtigen Eichen und Aspen bestehendes Wäldchen, welchem das daneben liegende Fischerdorf Eichwalde seinen Namen verdankt. Dasselbe wird durch einen

kleinen Damm gegen die Gefahr des Eisganges und des Hochwassers geschützt. Auf diesem Damm flogen viele Schmetterlinge. Namentlich waren es drei Arten der Gattung *Polyommatus*, die sich in grosser Anzahl auf diesem mit Klee besäten Damme umhertummelten.

Vor diesem Damme nach der Weichsel zu befindet sich eine sog. Kempe, angeschwemmter Sandboden, der mit Weidengebüsch dicht bepflanzt ist. Die Insectenfauna dieser Weidenkempen ist eine höchst charakteristische. Besonders gross war die Anzahl der *Coleopteren* und *Hemipteren (Cicaden)*, welche dies undurchdringliche Weidengebüsch bewohnten.

Eine ähnliche Localität befindet sich in der Nähe des Ortes Kozieleck, welche den Namen „Kozielecker Kempe" führt. Der auf der Höhe liegende Kozielecker Wald zeigt einen mehr einförmigen Bestand. Der Boden ist sehr sandig. In dieser Gegend kommen sehr viele Füchse vor, in der Münsterwalder Forst sind die Dachse häufiger anzutreffen.

Dies sind die wichtigen Punkte, an denen ich auf dem linken Weichselufer unseres Kreises gesammelt habe.

Das rechte Ufer bietet bei weitem nicht so günstige Localitäten dar. Die Gegend ist hier allenthalben flach und mit Getreide bebaut, der Baumwuchs recht gering und wie die Flora im Vergleich mit der des jenseitigen Ufers äusserst gering erscheint, so zeigt auch die Insectenfauna eine grosse Einförmigkeit. Am ergiebigsten waren noch die zahlreichen Gräben und jene Brüche, welche bei Grabau in Folge eines Dammdurchbruches entstanden sind. Die Kempen des rechten Ufers, welche niedriger sind als die der anderen Seite und fast in jedem Jahre vom Hochwasser bedeckt werden, bargen lange nicht die zahlreichen Species, die ich bei Eichwalde gefunden habe. Ich sammelte hier hauptsächlich bei Kurzebrack, bei Klein- und Gross-Grabau und bei Weichselburg.

An den freien Sonntagen und während der Herbstferien unternahm ich bei günstiger Witterung noch mehrere Excursionen, so dass ich im Ganzen ungefähr 50 Ausflüge gemacht habe. Dass diese nicht ausreichend waren, die gesammte Fauna des durchsuchten Theiles zu erforschen, braucht wol nicht erst erwähnt zu werden. Hoffentlich gelingt es mir, diese Gegend im Laufe der nächsten Jahre noch gründlicher zu erforschen und durch Herausgabe von Verzeichnissen die Kenntniss der Insectenfauna dieses durchaus nicht un interessanten Gebietes zu vervollständigen.

---

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Schriften der Naturforschenden Gesellschaft Danzig

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: NF_5_4

Autor(en)/Author(s): Rehberg A.

Artikel/Article: Bericht über zoologische Excursionen im Kreise Marienwerder 18-20